

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 67 (1941)  
**Heft:** 46  
  
**Rubrik:** Soldaten schreiben und zeichnen uns

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Soldaten schreiben und zeichnen uns

Wir sind auf einem sogenannten Trainingsmarsch. Unser Hauptmann, von Statur dem Kaiser Näppi täuschend ähnlich, reitet neben der Kolonne. Böse Zungen äußern sich oft abschätzend über seine Reitkunst. Jetzt macht er ein paar Seitensprünge in eine Wiese hinein und setzt über einen Zaun. Aber

auf der andern Seite stolpert das Pferd und fällt auf die Knie; der Kommandant liegt im Gras, steht aber sogleich wieder auf. Großes Gelächter, und Füsilier Müggler ruft in aller Lüti: «Dä hät sin Gaul meini cheibe guet dressiert, daf er sich uf d'Knüü abelohet, wenn dä wot abschtigel!»

F. F.



Mir händ en Nahkampf gha,  
Heil Dir Helvetia!

Ein Gemeindeoberhaupt bestätigt ein Urlaubsgesuch:

Vorstehende Angaben beruhen auf voller Tatsache. Das Bauergut geht dem Ruhin entgegen, sofern der Mann nicht dispensiert, respektiv ganz befreit vom Militärdienst wird.

Heute habe ich telephonisch beim Kf. Arbeitsamt A.... um eine richtig Arbeitskraft nach-gesucht aber auch dort ist niemand zu finden, auch in der Gemeinde ist niemand zu finden, darum ist auch unsere Gemeinde ganz im Rückstande mit ansehen. Ich kann nicht begreifen, daß man das Bauernvolk, kwase noch mehr Dienst leisten muß, als das überige Volk, aber wie will der Soldat kämpfen, wenn or nichts im Magen hat. — Nach meiner Auffassung ist die erste und beste Vaterlandsverteidigung Anpflanzen damit wenigstens die Leute bei der Kraft bleiben. zu essen haben.

Ich empfehle Ihnen Pfosi auf längere Zeit zu dispensieren aus dem Militärdienst, wenn das Bauergut erhalten bleiben soll.

Gemeindeammann G. B.

Es ist unter Mitrailleuren am letzten Tag vor dem Sold. Schnägg: «Du, Hueber, wämmer nid echli go ume-suufe?» Hueber: «Yverschtande, be welem Dorfbrunne fanged mer a?!»

E. H.

Ich halte meinem Zuge irgendwo im Felde draußen Wachtdienst-Theorie. Die Leute sind im Halbkreis um mich versammelt und hören anscheinend aufmerksam zu. Da plötzlich dreht sich der kleine HD-Mineur Imboden zuhinterst blitzartig um und rast im Tempo des Gehetzten, soweit das seine krummen Beine zulassen, über das Feld, indem er gleichzeitig ein lautes, tobendes Fluchgebrüll ausstößt und seine Fäuste ballt! — Ist Imboden denn plötzlich verrückt geworden?

Alle meine Leute haben sich natürlich umgedreht und ergötzen sich mit mir ob dem drolligen Schauspiel. Erst jetzt bemerken wir etwa dreißig Meter weiter vorne einen kleinen Knirps, der in wilder Flucht seinem wütenden Verfolger zu enttrinnen versucht. In seinen Armen trägt er ein Bündel Bohnenstangen, die er nun aber, da sie ihn im Laufe behindern, fallen läßt. Es nützt ihm aber nichts. Imboden, der im Turnen sonst nie ein Held war, ist der Raschere, holt den Bengel ein und verabreicht ihm eine fürchterliche Tracht Prügel. Dann läßt er ihn mit jammern-dem Wehgeschrei von dannen ziehen.

In seinem gewohnten, schwerfälligen Gang kommt Imboden zum Zuge zurück. Und während seine Augen leuchten und sein Gesicht strahlt, erklärt er

Im Büffet Bärn  
höcklet me gärn!

S. Scheidegger

mit sichtlichem Stolz: «Wüßet-Er, Herr  
Lifenant, das da hie isch äbe min Acker  
und das da hie sind mini Bohnestiggel!»

Peter Bühl

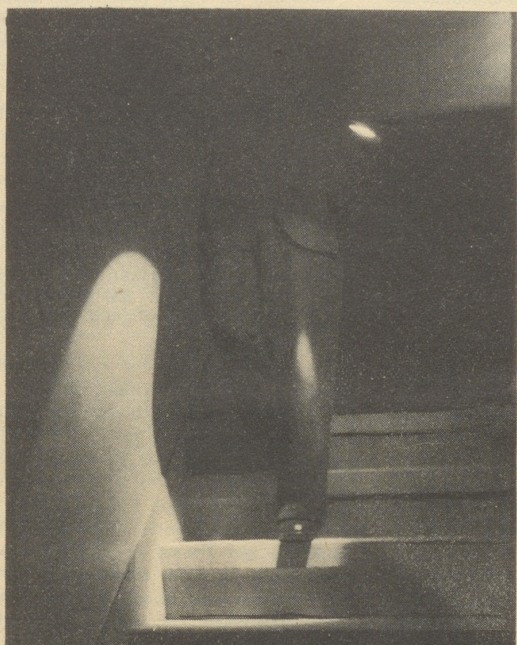
Wir rücken wieder einmal zum Ab-  
lösungsdienste ein, und mit uns auch  
ein Bergbauer vom Heinzenberg im  
Bündnerland. Da seine beiden letzten  
Schaufeln in der oberen Zahnreihe  
schon ziemlich morsch waren, ließ er  
sie kurz vor dem Einrücken ausreißen.  
Natürlich baute er fest darauf, sofort  
wieder nach Hause fahren und sein Ge-  
biß in Ordnung bringen zu können. —  
Der Arzt, der die Eintrittsmusterung ab-



... wenn der Ingenieur einrücken soll und  
nicht mehr weiß, wie man den Kaput rollt!

nimmt, ist jedoch anderer Meinung und  
findet den Mann noch genügend kau-  
fützig. So wird unser lieber Cadusch  
halt auch auf einen Lastwagen verladen,  
und fort geht's ins Manöver. Nach zwei  
Stunden muß unsere Kolonne längere  
Zeit anhalten. Immer noch spricht unser  
Cadusch kein Wort und schaut traurig  
in die Welt hinaus. Er ist die Zielscheibe  
eines (übrigens gutmütigen) Spottes.  
Aber nichts rührt ihn, finsternen Gesich-  
tes sitzt er da, bis mein Nebenmann  
rettend einspringt: «Ihr müeßt en jetz  
nöd störe, er zahnet!» — Selbst Ca-  
dusch muß nun ein ganz klein wenig  
lächeln ...

Epis

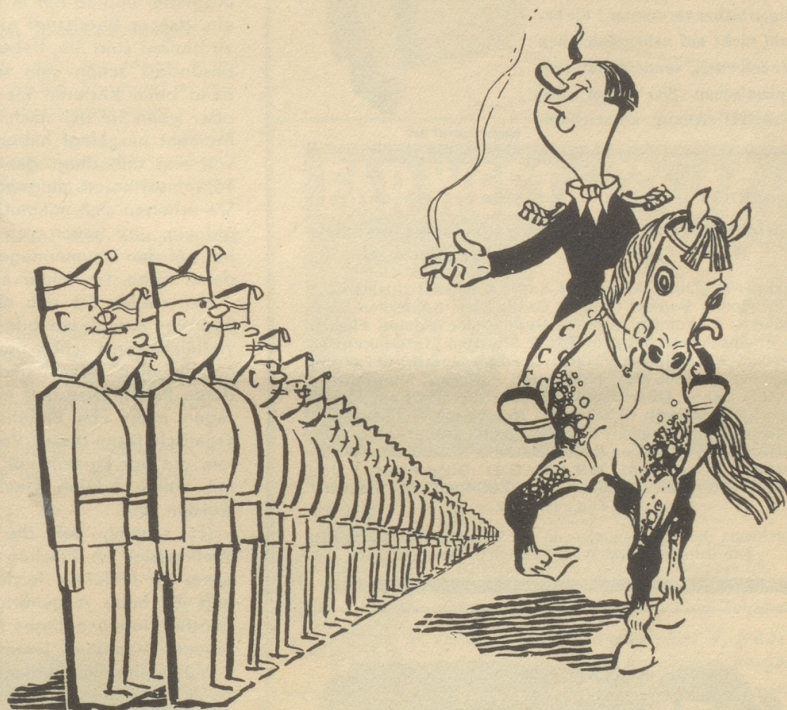


**E**rhöhte Unfallgefahr während  
der Verdunkelung. Zögern Sie  
nicht länger mit dem Abschluss  
einer Unfallversicherung bei der

**HELVETIA**

Schweiz. Unfall- und Haftpflicht-  
Versicherungsanstalt in Zürich, Bleicherweg 19

oder ihren Vertretungen



Seht den *Casimir* hier auf dem Bild! Stolz wie ein Schwan  
reitet er die Divisionsfront seiner Capitol Raucher ab — bald  
werden sie die Stärke eines Armeecorps haben! Capitol, die  
Orient-Cigarette von Orientalen geschaffen . . . mild, aroma-  
tisch . . . eine Cigarette für viele Raucher, Vielraucher und  
Kettenraucher: die Cigarette für Sie!

*Capitol*

20 Stück 70 Cts.

„. . . sie ist mehr wert . . .“